

Inhalt

NORMAN ÄCHTLER/CARSTEN GANSEL	9
Ikonographie des Terrors? Vom Erinnern <i>über</i> Bilder zum Erinnern <i>der</i> Bilder im künstlerischen Umgang mit dem Terrorismus der 1970er Jahre.	
MATTHIAS SCHÖNING	21
Der Anarch und die Anarchisten. Ernst Jüngers „Eumeswil“: Eine metapolitische Typologie der Staatsfeinde aus dem Jahr '77.	
NORMAN ÄCHTLER	51
„Subjektive Momentaufnahmen“ – Medien- und Bildkritik in „Deutschland im Herbst“ (1978).	
ENNO STAHL	99
Schleyer – Terror und Literatur. Ein Gewaltakt und seine literarisch-kritischen Repräsentationen bei Friedrich Christian Delius, Peter Jürgen Boock und Rainald Goetz.	
CHRISTIAN HISSNAUER	99
„Mogadischu“. Opferdiskurs doku/dramatisch – Narrative des Erinnerns an die RAF im bundesdeutschen Fernsehen 1978–2008.	
JÜRGEN STÖHR	127
„Herr Richter“!	
PETER BRAUN	151
Die Lebensgeschichte als Form. Zur Erzählweise und Funktion biographischer Darstellungen im Diskurs über die RAF.	

Inhalt

SYLVIA HENZE	179
Die RAF und die DDR – Zur künstlerischen Darstellung eines „blinden Flecks“ in Ulrich Woelks „Die letzte Vorstellung“, Ulrich Plenzdorfs „Vater, Mutter, Mörderkind“ und Volker Schlöndorffs „Die Stille nach dem Schuss“.	
SVEA BRÄUNERT	199
Soundscape Stammheim.	
OLAF GÄTJE	223
Der <i>Logos</i> der RAF im Terrorismusdiskurs der Medien oder die diskursive Produktion von Unverstand und Unverständlichkeit.	
CORDIA BAUMANN	245
Die RAF als Abenteuer. Der Bonnie-und-Clyde-Mythos: Die Romantisierung der RAF in Film und Literatur.	
SANDRA BECK	269
Leander Scholz’ „Rosenfest“ (2001) – Der nachgeborene Autor und die Geschichtsbemächtigung.	
JAN HENSCHEN	295
Die Baader-Bande, die Medien und eine Montage – Der Roman „Rosenfest“ von Leander Scholz.	
KIRSTEN PRINZ	311
Umkämpft und abgeschlossen? Narrative über die RAF im Spiegel ihrer Rezeption. Überlegungen zu Bernhard Schlinks Roman „Das Wochenende“ und Bernd Eichingers Film „Der Baader Meinhof Komplex“.	
ROMAN HALFMANN	333
Neo-Terrorismus im Zeichen der RAF: Die Aufarbeitung des Deutschen Herbstes in der deutschen Gegenwartsliteratur zwischen Klischee und Absetzung.	

PAWEŁ ZIMNIAK	349
Geisel und Geiselnahmer – Zu fiktionalen Gewalt- und Machtphantasien in Thomas Melles „Raumforderung“ (2007).	
DANIEL RANDAU	361
„Restgift“ im „Kommuneneintopf“. Zu ikonographischen Problemen in Götz Alys „Unser Kampf“ (2008).	
CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER	371
Die „linguistische Machtergreifung“. Ein Gespräch mit Peter Schneider über seinen Film „Messer im Kopf“ (1978) und die Autobiographie „Rebellion und Wahn: Mein 68“ (2008).	
CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER	383
„Verstehen, wie Geschichte auf die Menschen wirkt“. Ein Gespräch mit Margarethe von Trotta über „Die bleierne Zeit“ (1981).	
CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER	395
„Ich war üble Beschimpfungen gewöhnt“. Ein Gespräch mit Reinhard Hauff über Entstehung und Rezeption von „Stammheim“ (1985).	
CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER	403
„Der Elterngeneration ihre Geschichte wegnehmen“. Gespräch mit Leander Scholz über den Roman „Rosenfest“ (2001).	
CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER	415
„Was kann man als Regisseur mehr erreichen als Debatten anzuregen?“ Ein Gespräch mit Christopher Roth über seinen Film „Baader“ (2002).	